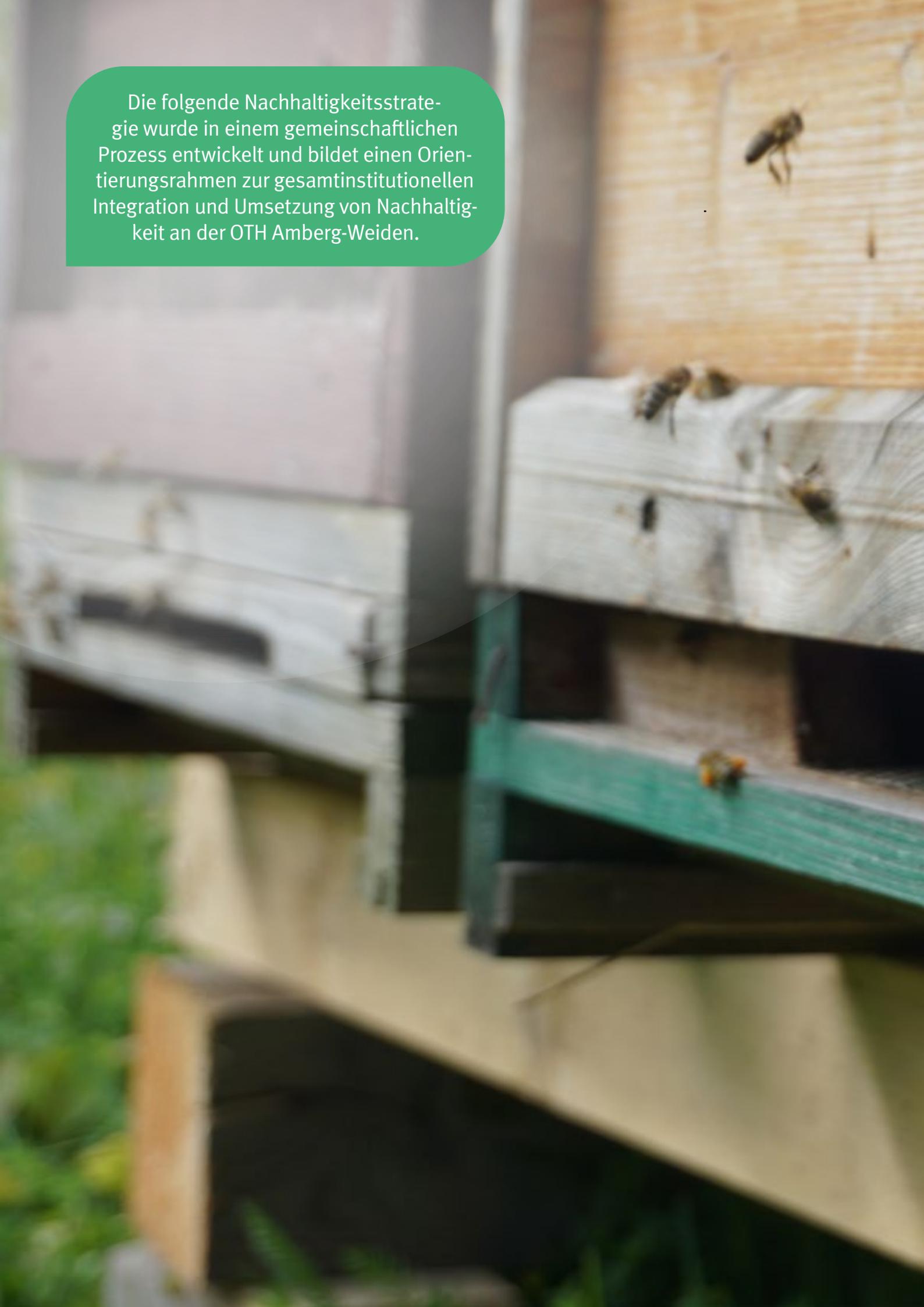


Nachhaltigkeitsstrategie der OTH Amberg-Weiden



A wooden beehive with several bees flying around it.

Die folgende Nachhaltigkeitsstrategie wurde in einem gemeinschaftlichen Prozess entwickelt und bildet einen Orientierungsrahmen zur gesamtinstitutionellen Integration und Umsetzung von Nachhaltigkeit an der OTH Amberg-Weiden.



Vorwort

Liebe Hochschulangehörige,
liebe Leserinnen und Leser,

die Weltgemeinschaft steht heute vor großen gesellschaftlichen Herausforderungen: Der Mensch ist Teil der Ökosysteme, verändert aber durch sein Handeln wesentlich deren Grundlagen. Unsere heutige Lebensweise überlastet die natürlichen Lebensgrundlagen und gefährdet damit die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten der Menschen. Der weiter fortschreitende Klimawandel, angetrieben durch steigende CO2-Emissionen, zeigt dies ganz besonders deutlich. Um als Gesellschaft insgesamt auf den Pfad der Nachhaltigen Entwicklung zu gelangen, bedarf es daher einer Transformation.

Für eine solche gesellschaftliche Neuorientierung hin zu mehr Nachhaltigkeit kommt dem Bildungs- und Wissenschaftssystem zweifelsohne eine zentrale Rolle und Impulsfunktion zu. Gerade Hochschulen sind Orte, an denen zukünftige Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger (aus-)gebildet werden. Insbesondere die Vorbildwirkung, die von einem nachhaltig organisierten Betrieb in einer Lehr- und Forschungsumgebung ausgeht, kann bedeutsam für nachhaltiges Denken und Handeln im privaten und beruflichen Leben sein.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der OTH Amberg-Weiden markiert deshalb einen wichtigen Schritt für unsere Hochschule, mit dem wir einen Beitrag zur Lösung dieser großen Herausforderungen leisten wollen. Wir bündeln unsere Ressourcen und machen Nachhaltigkeit noch stärker als bisher zu einem integralen Leitprinzip in allen Handlungsfeldern unserer Hochschule.

Wir freuen uns darauf, mit der gesamten Hochschulgemeinschaft in diesem wichtigen Themenfeld zusammenzuarbeiten, um die gesteckten Ziele zu erreichen und als Hochschule unserer Verantwortung für die gegenwärtigen und zukünftigen Generationen gerecht zu werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit stellen wir den Menschen und das Gemeinwohl in den Mittelpunkt all unserer Aktivitäten. So leisten wir jeden Tag einen Beitrag zu einer nachhaltig besseren Zukunft



Prof. Dr. Clemens Bulitta
Präsident der
OTH Amberg-Weiden



Prof. Dr. Christiane Hellbach
Vizepräsidentin für Nachhaltigkeit, Marketing, Diversity

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Das Nachhaltigkeitsverständnis der OTH Amberg-Weiden	7
Handlungsfeld Governance	12
Handlungsfeld Lehre	16
Handlungsfeld Forschung	20
Handlungsfeld Transfer	24
Handlungsfeld Hochschulbetrieb	28
Handlungsfeld studentisches Engagement	34







1.0

Das Nachhaltigkeits- verständnis der OTH Amberg-Weiden



Nachhaltigkeit als übergreifendes Leitprinzip der Hochschulentwicklung

Die OTH Amberg-Weiden erachtet die Nachhaltigkeit bezogen auf die Dimensionen einer ökologisch verträglichen, sozial ausgewogenen und wirtschaftlich leistungsfähigen Positionierung als übergreifendes Leitprinzip ihrer Hochschulentwicklung.

Nachhaltigkeit verstehen wir hierbei als ein ethisches Ordnungs- und Handlungsprinzip mit intra- und intergenerationser Gerechtigkeit als normativem Kern. Der damit verbundene Gestaltungsanspruch umfasst, die natürlichen Lebensgrundlagen für alle Menschen weltweit einschließlich der nachfolgenden Generationen zu erhalten (vgl. Brundtland-Kommission; Art. 20a GG; Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen) sowie die Natur in ihrem Eigenwert mit ihrer biologischen Vielfalt zu achten und zu schützen (vgl. Bundesnaturschutzgesetz § 1).

Auf der Basis unseres hochschulgesetzlich festgelegten Auftrags, insbesondere aus

- Artikel 2 (1), in Verbindung mit den Artikeln 1(1) und 5(3) des Grundgesetzes
- den Ausführungen zu Nachhaltigkeit in der Rahmenvereinbarung Hochschulen 2023 – 2027 (gemäß Art. 8 Abs. 1 BayHIG)
- der Empfehlung der HRK für eine Kultur der Nachhaltigkeit an Hochschulen (2018)
- dem Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung des UNESCO Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung (NAP BNE)

konkretisiert sich dieser Anspruch für uns als gesamtinstitutionelle Verantwortung in allen Handlungsfeldern unserer Hochschule.

Die Rolle der OTH Amberg-Weiden in der Region und darüber hinaus

Als zentrale Bildungs- und Forschungseinrichtung haben wir eine tragende Rolle in unserer Region und darüber hinaus, denn hochschulische Bildung, insbesondere als Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), wird aufgrund ihres hohen transformatorischen Potenzials als maßgeblicher Treiber der Nachhaltigkeitstransformation angesehen. Wir bilden Fach- und Führungskräfte für morgen aus. Dies bedeutet für uns eine besondere Verantwortung, unsere Studierenden zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen. Auch ist es unsere Aufgabe, durch Forschung und Transfer Handlungsräume für eine Nachhaltige Entwicklung zu erschließen und zu ermöglichen.

Darüber hinaus verursachen wir mit unserem eigenen Hochschulbetrieb ökologische und sozioökonomische Folgen. Aus diesem Grund sehen wir es ebenso als unsere Verantwortung an, unsere Strukturen, Prozesse und Rahmenbedingungen an den Erfordernissen einer

Nachhaltigen Entwicklung auszurichten (Selbsttransformation). Damit leisten wir einerseits einen Beitrag, die planetaren Grenzen nicht weiter zu überschreiten und andererseits gehen wir mit gutem Beispiel im Sinne einer glaubwürdigen Vorbildfunktion voran.

Die Wahrnehmung unserer Rolle setzt auch eine für alle Beteiligten verständliche Aufbereitung des Wissens, die unterschiedliche Problemsichtweisen und Wertvorstellungen integriert, voraus. Auf dieser Basis gestalten wir gezielt den offenen Austausch und die aktive Kooperation inner- und außerhalb unserer Hochschule zu Themenfeldern der Nachhaltigen Entwicklung, um wechselseitiges Lernen von- und miteinander zu ermöglichen. Bei all dem wird Nachhaltigkeit als ein pluralistisches Leitbild verstanden, das die Vielfalt unterschiedlicher Perspektiven und Zugänge als Bereicherung begreift.

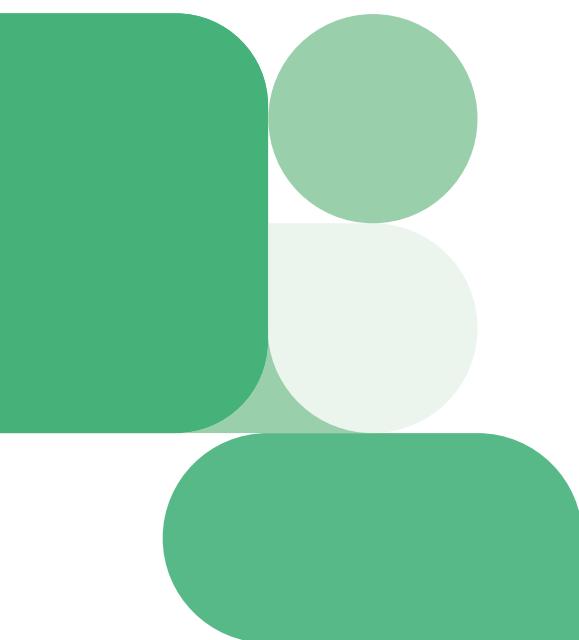


Gesamtinstitutioneller Ansatz als Grundlage einer nachhaltigen Hochschulentwicklung

Für eine systematische Verankerung einer nachhaltigen Hochschulentwicklung an der OTH Amberg-Weiden folgen wir der Struktur des gesamtinstitutionellen Ansatzes (Whole Institution Approach) und integrieren Nachhaltigkeit in alle Handlungsfelder unserer Hochschule:

- in die Governance
- in die Lehre
- in die Forschung
- in den Transfer
- in den Hochschulbetrieb
- in das studentische Engagement

Methodische Basis für die vorab durchgeführte systematische Bestandsaufnahme aller Handlungsfelder und die Ableitung der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie bilden die „Kriterien zur Bestandsaufnahme (KriNaHoBay“ (Hemmer, Lütke-Spatz & Vogt, 2017). Für jedes der genannten Handlungsfelder werden in der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie Ziele, Maßnahmen und Indikatoren festgelegt. Darüber hinaus besteht in einem ergänzenden Dokument eine konkrete Planung mit Zuständigkeiten, Meilensteinen und Fristen zur Umsetzung.



1.4

Kultur der Nachhaltigkeit

Uns ist bewusst, dass die tiefgreifende Transformation zu einer nachhaltigen Hochschule von der Hochschulgemeinschaft insgesamt mitgetragen werden muss. Im Zentrum unseres Ansatzes steht daher die gemeinschaftliche Entwicklung und Umsetzung einer breit verankerten Kultur der Nachhaltigkeit (HRK, 2018).

Wir befürworten und fördern ausdrücklich Initiativen, Aktivitäten und Projekte, die unsere Nachhaltige Entwicklung stärken. Nur wenn möglichst viele Mitglieder unserer Hochschulgemeinschaft aktiv mitwirken, entsteht eine gelebte Nachhaltigkeit an unserer Hochschule. Dazu gehören unter anderem die Hochschulleitung, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Lehre und Forschung sowie die Mitarbeitenden in der Verwaltung. Als treibende Kraft für die Neuausrichtung und als zukünftig Verantwortliche kommt den Studierenden zudem eine besondere Aufmerksamkeit zu. Um ihrem Engagement

Raum und Sichtbarkeit zu geben, wurde daher eigens das Handlungsfeld Studentisches Engagement eingerichtet.

Aus unserer Sicht wäre eine Kultur der Nachhaltigkeit dann realisiert, wenn die alltägliche Praxis in allen Handlungsfeldern an unserer Hochschule am Kompass einer Nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet ist und nachhaltiges Denken und Handeln zur selbstverständlichen Normalität wird.



2.0

Handlungsfeld Governance





2.1 Unser Grundverständnis

Die gesamtinstitutionelle Nachhaltige Entwicklung unserer Hochschule erfordert eine aktive Gestaltung unserer Governancestrukturen. Aus unserem Verständnis heraus vereint die Nachhaltigkeitsgovernance sämtliche Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten, die an der Institutionalisierung einer Nachhaltigen Entwicklung der Hochschule beteiligt sind. Sie ist als integraler Bestandteil unserer allgemeinen Hochschulgovernance zu betrachten. Zudem sehen wir die gezielte Gestaltung einer Kultur der Nachhaltigkeit (HRK, 2018) als eine wichtige Aufgabe der Hochschulgovernance an.

Zentraler Kern ist der gesamtinstitutionelle Ansatz, durch den die Nachhaltigkeitsaktivitäten unserer Hochschule gebündelt, konsequent in alle Handlungsfelder integriert und miteinander verzahnt werden, um die größtmögliche Wirkung bei der Entwicklung nachhal-

tiger Lösungen zu erzielen. Dazu gehören aber auch die Formulierung eines gemeinsam erarbeiteten Nachhaltigkeitsverständnisses, die Integration Nachhaltiger Entwicklung in das Leitbild unserer Hochschule, das Engagement unserer Hochschulgemeinschaft und die Implementierung von Bewertungstools.

Ein wesentliches Element der Nachhaltigkeitsgovernance stellen auch eine kontinuierliche Kommunikation und die Bereitstellung relevanter Informationen über unsere Nachhaltigkeitsziele und -aktivitäten dar, um Transparenz herzustellen und so eine Orientierung für die Angehörigen unserer Hochschule zu ermöglichen. Hierzu zählt auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung, da sie die Evaluation und Reflexion über den Stand der Nachhaltigen Entwicklung in unserer Organisation unterstützt.

2.2 Unsere Ausgangssituation

An der OTH Amberg-Weiden werden Nachhaltigkeit und Bildung für Nachhaltige Entwicklung als übergreifendes Leitprinzip gesehen und praktiziert. Diese Grundsätze und hieraus resultierende Zielsetzungen sind in unserem Leitbild und Hochschulentwicklungsplan verankert und werden als gemeinschaftliche Aufgabe aller Hochschulangehörigen sowie als Leitungsauftrag definiert. Der Aufgabenbereich Nachhaltigkeit ist seit 2015 einem Mitglied der Hochschulleitung zugewiesen. Zudem haben wir vor einigen Jahren ein Nachhaltigkeitskonzept im Sinne eines gesamtinstitutionellen Ansatzes erarbeitet, auf dessen Grundlage die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie basiert. Die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen aus der Nachhaltigkeitsstrategie koordiniert hochschulweit das Institut für Nachhaltigkeit und Ethik.

Um den Erfahrungs- und Wissensaustausch auch über unsere Hochschule hinaus zu stärken, vernetzen wir uns regional, na-

tional und international mit Organisationen und Netzwerken, die sich mit unterschiedlichen Aspekten der Nachhaltigen Entwicklung befassen. Unser regionales Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit wurde bereits als offizielles Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet.

Für eine systematische Verbesserung der Nachhaltigen Entwicklung unserer Hochschule halten wir den Einsatz validierbarer Managementsysteme für unerlässlich. Die Auswirkungen unseres Hochschulbetriebs auf die Umwelt überwachen und verbessern wir kontinuierlich mithilfe unseres zertifizierten Umweltmanagementsystems. Dieses betrachten wir zudem als inhaltlich und strukturell vorbereitend für die Nachhaltige Entwicklung weiterer Bereiche. Um den Blick auf unsere Hochschule nochmals durch weitere Perspektiven zu ergänzen, planen wir die Erstellung einer Gemeinwohnbilanz.

2.3 Ziele und Maßnahmen

Nr.	Ziele	Maßnahmen
G1	Etablierung einer Kultur der Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none">• Erstellung von Leitlinien der Nachhaltigen Entwicklung (aufbauend auf den Umweltleitlinien)• Erweiterung des Umweltgremiums in ein Nachhaltigkeitsgremium für eine breite Beteiligung aller Statusgruppen• Festlegung des Aufgabenbereichs des Nachhaltigkeitsgremiums• Entwicklung einer Nachhaltigkeitscheckliste für die Hochschulleitung als Grundlage für Entscheidungen• Stärkere Berücksichtigung verschiedener Nachhaltigkeitsfelder bei Berufungen in allen Fakultäten• Etablierung weiterer Veranstaltungsformate zur Sensibilisierung und zum Austausch zu Themenfeldern der Nachhaltigen Entwicklung
G2	Festlegung von Verantwortlichkeiten für Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none">• Benennung von Verantwortlichen in den Fakultäten und weiteren Einheiten der Hochschule, ggf. Bestellung als Mitglieder des Nachhaltigkeitsgremiums

Nr.	Ziele	Maßnahmen
G3	Etablierung von Nachhaltigkeit als Teil der Personalpolitik	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung und Erweiterung des Schulungsangebots mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug für Lehrende und Mitarbeitende in der Verwaltung • Berücksichtigung der Nachhaltigkeit beim Onboarding neuer Mitarbeitenden • Weiterentwicklung der Geschlechtergerechtigkeit und familienfreundlichen Hochschule im Rahmen des Gleichstellungskonzepts für Parität 2030 • Entwicklung eines Präventions- und Schutzkonzepts als Grundlage für ein gleichberechtigtes und diskriminierungsfreies Zusammenleben • Sicherung der personellen Ressourcen für das Institut für Nachhaltigkeit und Ethik (INE) • Einführung eines Umweltpreises
G4	Ausbau von Mitgliedschaften und Partnerschaften (mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug)	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung und ggf. Umsetzung der Teilnahme an weiteren Netzwerken und Verbünden
G5	Verbesserung der Kommunikation und Transparenz bzgl. Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Kommunikationskonzepts für Themenfelder der Nachhaltigkeit • Kontinuierliche Überarbeitung der Website zu Nachhaltigkeitsaktivitäten • Verankerung der Nachhaltigkeit als feststehendes Kernthema im Bereich Social Media • Erstellung eines Konzepts zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Veröffentlichung
G6	Durchführung von Evaluationen und Reflexion zu Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung und Rezertifizierung des Umweltmanagementsystems (gemäß der ISO-Norm 14001) • Aufbau und Zertifizierung des Energiemanagementsystems (gemäß der ISO-Norm 50001) • Rezertifizierung als Fairtrade-University • Erstellung einer Gemeinwohlbilanz und Ableitung zugehöriger Maßnahmen • Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse • Weiterentwicklung und regelmäßige Durchführung der gesamtinstitutionellen Bestandsaufnahme von Nachhaltigkeitsaktivitäten • Entwicklung eines Maßnahmen-Monitorings für die Nachhaltigkeitsstrategie
G7	Berücksichtigung ökonomischer, sozialer und ökologischer Kriterien bei Veranstaltungen, Bewirtungen, Beschaffungen und Reisen	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung und ggf. Überarbeitung von Richtlinien zu Veranstaltungen, Bewirtungen, Beschaffungen und Reisen

Indikatoren (Auswahl):

- Anzahl der Professuren mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug
- Anzahl der Mitgliedschaften in Netzwerken und Verbünden mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug
- Anzahl der Veranstaltungsformate mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug
- Anzahl der Schulungsmöglichkeiten zum Thema Umwelt- und Klimamanagement
- Anzahl der Mitarbeitenden im Institut für Nachhaltigkeit und Ethik
- Richtlinien für ein nachhaltiges Beschaffungs-, Veranstaltungs- und Meetingmanagement sowie für Dienstreisen erstellt und umgesetzt

3.0

Handlungsfeld Lehre





3.1 Unser Grundverständnis

Das Handlungsfeld Lehre wird an der OTH Amberg-Weiden als zentral für die Förderung einer Nachhaltigen Entwicklung betrachtet. Die Grundlage hierfür stellt das ganzheitliche Konzept der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) dar. Uns geht es darum, ein Bewusstsein für die vielfältigen Fragestellungen der Nachhaltigkeit zu schaffen, Wissen über deren Ursachen und Auswirkungen zu vermitteln und die Studierenden beim Aufbau entsprechender Kompetenzen zu unterstützen, damit sie befähigt werden, einen Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft zu leisten.

Unser konkretes Ziel ist es, dass alle Studierenden unserer Hochschule die Gelegenheit erhalten, sich mit Fragen der Nachhaltigen Entwicklung zu beschäftigen. Aus diesem Grund sollen diesbezügliche Themenstellungen auf breiter Basis in allen Studiengängen unserer Hochschule verankert werden.

Ein expliziter Fokus liegt gleichzeitig auf der Implementierung von Formen des Lehrens und Lernens, die den Erwerb von Kompetenzen für Nachhaltige Entwicklung ermöglichen. Diese Angebote sind geprägt von der Idee einer transformativen Bildung sowie transformativen Lehr-Lern-Formaten. Dies bedeutet für uns eine systematische, stärkere Weiterentwicklung der Lehre hin zu inter- und transdisziplinären sowie problem- und projektbasierten und damit handlungsorientierten Lehr-Lern-Formaten und innovativen, aktivierenden Lehr-Lern-Umgebungen. Wir wissen, dass dieser tiefgreifende Veränderungsprozess von den Lehrenden mitzutragen ist. Daher bieten wir zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Lehre gezielt Schulungs- und Vernetzungsangebote für unsere Lehrenden an.

3.2 Unsere Ausgangssituation

In Ergänzung zum Leitbild der Hochschule besteht an der OTH Amberg-Weiden das Leitbild Lehre, das explizit die Dimension „Nachhaltigkeit stärken“ enthält. Auf diese Weise können wir über unser Qualitätsmanagement systematisch sicherstellen, dass sowohl bei der Weiterentwicklung bestehender als auch bei der Schaffung neuer Studienangebote Themenstellungen der Nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt werden.

Bei der Integration von Nachhaltigkeit und Bildung für Nachhaltige Entwicklung in unsere Studienangebote setzen wir auf verschiedenen Ebenen an:

- Studiengänge als Gesamtkonzept
- Systematische Integration in die Curricula von Studiengängen
- Erweiterung des Modulkatalogs durch neue Module
- Integration in bestehende Module

Darüber hinaus haben wir unsere extracurricularen Zusatzangebote mit Bezug zur Nachhaltigkeit ausgebaut: So bietet beispielsweise das Institut für Nachhaltigkeit und Ethik ein studienbegleitendes Zertifikat (ETHNA) für Studierende aller Fachrichtungen an. Für dieses Konzept zur hochschulweiten Verankerung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung wurden wir bereits 2019 im Rahmen des UNESCO-Weltaktionsprogramms ausgezeichnet. Mit der International Summer School on Sustainability und einem interdisziplinären Studententag haben wir weitere hochschulweit zugängliche Zusatzangebote für unsere Studierenden geschaffen. Beide Formate sind international ausgerichtet und fördern zugleich den interkulturellen Austausch zu Fragen einer Nachhaltigen Entwicklung. Auch in der beruflichen Weiterbildung (OTH Professional) stehen modulare Lehrangebote im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung zur Verfügung.

In unserer Aus-, Fort- und Weiterbildung schaffen wir so durch vielfältige Angebote einerseits den Transfer von Wissen aus der Hochschule in die Gesellschaft und greifen andererseits Herausforderungen aus der Praxis auf und tragen dazu bei, auch für künftige Generationen eine lebenswerte Umwelt und Gesellschaft zu schaffen und zu erhalten.

3.3 Ziele und Maßnahmen

Nr.	Ziele	Maßnahmen
L1	Übergreifendes Verständnis vom Konzept einer BNE	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines Konzepts zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Lehre
L2	Etablierung einer fachspezifischen- und fachübergreifenden Lehre	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung neuer Studienangebote mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug Entwicklung neuer Module für bestehende Studienstudiengänge Integration von Nachhaltigkeit in bestehende Module Entwicklung und Integration von kleinen Lehr-Lern-Einheiten zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit (z. B. im Projekt KliKo4Life)
L3	Durchführung von Abschlussarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> Steigerung der Anzahl der Abschlussarbeiten mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug
L4	Zusätzliche Qualifikationsmöglichkeiten (für Studierende)	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau der Zusatzqualifizierung zu Nachhaltigkeit Regelmäßige Durchführung von Zusatzangeboten für Studierende (z. B. International Summer Schools on Sustainability, Studientag, Veranstaltungen und Vortragsreihen)
L5	Weiterentwicklung von Lehr-Lern-Formaten zur Unterstützung einer BNE-orientierten Lehre	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau eines internen Netzwerkes zur BNE-orientierten Lehre Testen und Durchführen neuer Formate
L6	Durchführung von Fort- und Weiterbildung sowie Vernetzung (für Lehrende)	<ul style="list-style-type: none"> Schulung der BNE-Expertise der Lehrenden durch lehrdidaktisches Angebot Schaffung von Vernetzungsangeboten zur Integration von BNE in die Lehre
L7	Etablierung von Anreizen und Anerkennung für BNE	<ul style="list-style-type: none"> Preis für gute Lehre im Bereich Nachhaltigkeit

Indikatoren (Auswahl):

- Anzahl neuer Studienangebote mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug
- Anzahl der Module mit implizitem bzw. explizitem Nachhaltigkeitsbezug
- Studierendenzahl im ETHNA-Zertifikat
- Anzahl der Zusatzangebote
- Anzahl der Weiterbildungsmöglichkeiten mit BNE-Bezug für Lehrende
- Anzahl der Vernetzungsangebote mit BNE-Bezug für Lehrende

4.0

Handlungsfeld Forschung





4.1 Unser Grundverständnis

Im Handlungsfeld Forschung bedeutet Nachhaltigkeit für uns, praxis-relevante Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen und Nachhaltigkeitsfragstellungen zu entwickeln und zu verbreiten. Unser Fokus liegt hierbei auf einer interdisziplinären, fakultäts- und standortübergreifenden Zusammenarbeit in unseren gemeinsam definierten Forschungsschwerpunkten. Nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeitsforschung betrachten wir zum einen als eigenen Forschungsschwerpunkt und zum anderen als Querschnittsthematik für alle weiteren Forschungsschwerpunkte. Unser Ziel ist es außerdem, den Forschungsprozess nachhaltig zu gestalten.

Wir ermutigen und unterstützen nachdrücklich Forschungsaktivitäten, die zur nachhaltigen Transformation der Gesellschaft sowie zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen, und fördern gezielt die inter- und

transdisziplinäre Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Hierfür beteiligen wir uns verstärkt an hochschul-, länder- und grenzübergreifenden Projekten und vernetzen uns mit Partnerinnen und Partnern im In- und Ausland. Zudem machen wir die Forschungsleistungen für eine Nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeitsforschung an unserer Hochschule durch eine transparente Wissenschaftskommunikation nach innen und außen noch sichtbarer.

Unsren wissenschaftlichen Nachwuchs bilden wir basierend auf unserm Nachhaltigkeitsverständnis zu verantwortungsbewussten Forschenden aus und vermitteln auch ihnen das relevante Wissen sowie die notwendigen Kompetenzen für eine umweltschonende, gerechte und tragfähige Gestaltung der Zukunft.

4.2 Unsere Ausgangssituation

Bereits heute behandeln rund ein Drittel unserer Forschungs- und Drittmittelprojekte implizit oder explizit Fragestellungen der Nachhaltigen Entwicklung bzw. der Nachhaltigkeitsforschung. Aufgrund der Forschungsstärke unserer Hochschule sind wir mit drei Schwerpunkten (Energie- und Ressourceneffizienz, Informations- und Kommunikationstechnik sowie Gesundheitswirtschaft und Medizintechnik) in der Forschungslandkarte der Hochschulektorenkonferenz (HRK) vertreten. In diesen und unseren weiteren Forschungsschwerpunkten und -projekten werden Fragestellungen der Nachhaltigen Entwicklung aus verschiedenen Forschungsperspektiven heraus adressiert, um neue Erkenntnisse und innovative Lösungen zu generieren, die die Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft fördern.

Darüber hinaus widmet sich das Institut für Nachhaltigkeit und Ethik einer anwendungsorientierten Nachhaltigkeitsforschung. Eine besondere Stellung nehmen dabei Projekte ein, die die Nachhaltige Entwicklung von Hochschulen selbst und die Gestaltung von Transformationsprozessen an Hochschulen fokussieren. Hier verortet sich auch das gemeinsam mit der OTH Regensburg betriebene Forschungscluster Ethik, Technologiefolgenforschung und Nachhaltige Unternehmensführung.

Orientiert an unseren Forschungsschwerpunkten richten wir die Qualifizierung unseres wissenschaftlichen Nachwuchses aus. So ist unsre Hochschule Mitglied in sechs Verbundkollegs des Bayerischen Wissenschaftsforums BayWISS. Zudem haben wir in zwei Verbünden mit drei weiteren bayerischen Hochschulen das Promotionsrecht für forschungsstarke Bereiche erhalten. Auch hier werden Fragestellungen einer Nachhaltigen Entwicklung in der Forschung umfassend berücksichtigt.

Nachhaltigkeit in der Forschung bezieht sich für uns jedoch nicht nur auf den Forschungsgegenstand, sondern auch auf den Forschungsprozess. Bereits heute achten wir darauf, diesen möglichst umwelt- und ressourcenschonend nach den Grundsätzen unseres Umweltmanagementsystems zu gestalten. Ferner fördern wir die systematische Reflexion über Nachhaltigkeitsaspekte in Forschungsvorhaben und nutzen hierfür einen fachübergreifenden Leitfragenkatalog, der auf den Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) basiert.

4.3 Ziele und Maßnahmen

Nr.	Ziele	Maßnahmen
F1	Gemeinsame nachhaltige Ausrichtung der Forschung mit Fokus auf eine interdisziplinäre, fakultäts- und standortübergreifende Zusammenarbeit in gemeinsam entwickelten Themen-schwerpunkten	<ul style="list-style-type: none">• Förderung und Weiterentwicklung der Vernetzung(sangebote) über Disziplinen, Standorte, Fakultäten und Institute hinweg

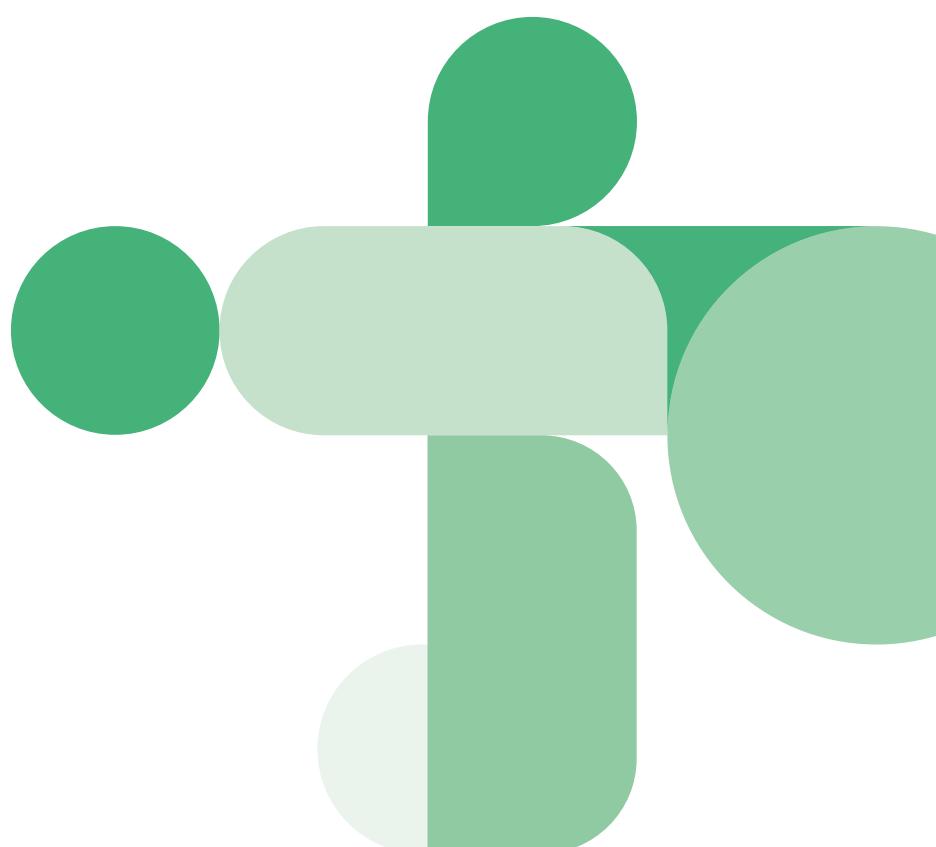
Nr.	Ziele	Maßnahmen
F2	Erhöhung des Nachhaltigkeitsbezugs in der Forschung innerhalb der drei Schwerpunkte der Hochschule auf der Forschungslandkarte der HRK (Energie- und Ressourceneffizienz, Informations- und Kommunikationstechnik, Gesundheitswirtschaft und Medizintechnik)	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Rasters zur Feststellung des Nachhaltigkeitsbezugs von Projekten, Publikationen und Professuren (gemeinsam mit anderen bayerischen Hochschulen) • Erfassung nachhaltigkeitsbezogener Forschungsarbeiten, Projekte und Publikationen anhand des erarbeiteten Rasters • Einbezug qualitativer Forschungsindikatoren (gegenwärtig in Entwicklung) • Ausweitung der Forschungs- und Drittmittelprojekte zu impliziten oder expliziten Fragestellungen einer Nachhaltigen Entwicklung bzw. Nachhaltigkeitsforschung • Schaffung von Anreizen für Forschung für eine Nachhaltige Entwicklung bzw. Nachhaltigkeitsforschung
F3	Schaffung einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Forschungsumgebung	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung und Weiterbildung von Mitarbeitenden für einen effizienten Ressourcenumgang • Erhöhung der Beteiligung an den digitalen Schulungen „Einführung in das Umweltmanagement“ • Erstellung einer zusätzlichen digitalen Schulung über Umweltschutz und Ressourcenschonung in der Forschung und den Laboren • Nachhaltiger Umgang mit Forschungsdaten im Rahmen des Forschungsdatenmanagements • Umsetzung der Verbesserungsvorschläge aus dem jährlichen Audit des Umweltmanagementsystems in der Forschungsumgebung • Prüfung der Materialauswahl hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und Sicherstellung dieser Prüfung bei der Antragstellung • Berücksichtigung der Nachhaltigkeit der Materialauswahl in der Beschaffungsrichtlinie • Minimierung der Verbrauchsmengen ausgewählter Materialgruppen • Erhöhung der Menge des Rezyklateinsatzes
F4	Präsenz in relevanten regionalen, nationalen und internationalen Forschungsprogrammen und Forschungsnetzwerken zu Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an hochschulübergreifenden Forschungsprogrammen und -kooperationen mit Nachhaltigkeitsbezug • Ausbau der internationalen Zusammenarbeit in der Forschung für Nachhaltige Entwicklung bzw. Nachhaltigkeitsforschung
F5	Integration des DFG-Leitfragenkatalogs in die Forschungsgovernance	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der bereits vorhandenen Umsetzung des DFG-Leitfragenkatalogs zur Nachhaltigkeit bei der Antragstellung bei der DFG und anderen Fördergebern
F6	Etablierung einer Folgenabschätzung bei Forschungsvorhaben	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierte Folgenabschätzung von Nachhaltigkeitsaspekten in Forschungsvorhaben bei der Antragstellung

Indikatoren (Auswahl):

- Anteil der Forschungs- und Drittmittelprojekte zu Fragestellungen der Nachhaltigkeit (Steigerung auf > 50 %)
- Anzahl der Individual- und Verbundprojekte zu Fragestellungen der Nachhaltigkeit
- Anzahl der Publikationen zu Fragestellungen der Nachhaltigkeit
- Volumen der Forschungsmittel für Forschungsprojekte zu Fragestellungen der Nachhaltigkeit
- Anzahl der Publikationen gemeinsam mit Autorinnen und Autoren von Partnereinrichtungen
- Verbrauchsmengen bestimmter Materialgruppen
- Menge des Rezyklateinsatzes
- Vorhandensein stabiler Forschungs- und Entwicklungsnetworks

5.0

Handlungsfeld Transfer





5.1 Unser Grundverständnis

Seit der Gründung der OTH Amberg-Weiden verfolgen wir das strategische Ziel, unsere Hochschulregion durch Forschung, Entwicklung und den begleitenden Wissens- und Technologietransfer strukturpolitisch voranzutreiben. Besonders im Rahmen des Nachhaltigkeitstransfers und der Third Mission unserer Hochschule ist es unser Anliegen, über unsere Hochschule hinaus zu wirken, indem wir unser Wissen aus Forschung und Lehre in praxisrelevante Fragestellungen einer Nachhaltigen Entwicklung einbringen und gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus der Praxis kontextspezifische Lösungen entwickeln und umsetzen. Auf diese Weise tragen wir zur Gestaltung zukunftsgerichteter Konzepte und Praktiken bei, die die Nachhaltige Entwicklung direkt in der Gesellschaft fördern. Gemeinsame Lernprozesse mit unseren Partnerinnen und Partnern stärken deren und unsere Nachhaltigkeitskompetenzen.

5.2 Unsere Ausgangssituation

Im Nachhaltigkeitstransfer arbeiten wir in verschiedenen Netzwerken mit Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zusammen. Dies erfolgt unter anderem im Rahmen von Hochschul-Praxis-Kooperationen sowie Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten. Zudem wenden wir uns mit öffentlich zugänglichen Formaten an die Zivilgesellschaft. Da wir im Bereich Transfer Trägerhochschule des Zentrums Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (BayZeN) sind, kommt uns auf diesem Gebiet eine besondere Verantwortung zu.

An der Schnittstelle zwischen Forschung und Anwendung nehmen das Institut für Angewandte Forschung (IAF), das an die Hochschule angegliederte An-Institut für Energietechnik sowie die weiteren In- und An-Institute einen wichtigen Stellenwert ein. So unterstützt z. B. das Institut für Energietechnik Kommunen und Unternehmen in den Bereichen Energieeffizienz, Sektorenkoppelung und integrierte Planung.

Im Jahr 2023 hat das Technologietransferzentrum (TTZ) Schwandorf den Betrieb aufgenommen. Im Verbund mit der OTH Regensburg stärken wir hier die Unternehmen der Region in den Kompetenzfeldern umweltgerechte Energietechnik, Kreislaufwirtschaft, Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit sowie Digitalisierung im Produktionsbereich.

Außerdem ist die Kooperation mit anderen Hochschulen auf nationaler und internationaler Ebene – zum Beispiel in Netzwerken und Verbünden – für uns entscheidend, um Wissen und Best Practices zu teilen, gemeinsam an innovativen Lösungen zu arbeiten und so zur Nachhaltigkeitstransformation beizutragen.

Unser Ziel ist es auch, in bestehenden und neuen Partnerschaftsstrukturen nachhaltigkeitsorientierte, transdisziplinäre Projekte und Formate zu entwickeln, zu fördern und umzusetzen. Daher treten wir aktiv und zielgerichtet in den Austausch mit unterschiedlichen externen Interessensgruppen und pflegen eine öffentlichkeitswirksame sowie transparente Wissenschaftskommunikation.

Eine gelebte Partnerschaft zwischen Hochschule und Unternehmen steht im Mittelpunkt des Partner-Circles. Mit ihm ermöglichen wir seit über 20 Jahren eine Vernetzung und den wechselseitigen Transfer zwischen Hochschule und regionaler Wirtschaft. Darüber hinaus arbeiten wir basierend auf einer Kooperationsstrategie im Rahmen unserer Innovativen Lernorte (ILO) eng mit ausgewählten Unternehmen, Organisationen und Klöstern gemeinsam an einer lernenden und nachhaltigen Region.

Gerade im Bereich Entrepreneurship ist es uns ein wesentliches Anliegen, unsere Gründerinnen und Gründer zu befähigen, unternehmerische Chancen für die Beschleunigung einer nachhaltigen Transformation zu ergreifen und durch innovative Technologien, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden.



5.3 Ziele und Maßnahmen

Nr.	Ziele	Maßnahmen
T1	Funktion als Trägerhochschule für den Bereich Transfer des Zentrums Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (BayZeN)	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinationsstelle für den Bereich Transfer des BayZeN
T2	Entwicklung eines Konzepts für den Nachhaltigkeitstransfer	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Konzepts für den Nachhaltigkeitstransfer unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe Transfer im BayZeN
T3	Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Formaten für den Nachhaltigkeitstransfer	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Umsetzung kontextspezifischer Projekte und Formate für den Nachhaltigkeitstransfer gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus der Praxis
T4	Aufbau einer externen Nachhaltigkeitskommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Open-Science-Kultur (z. B. Open-Access-Publikationen, Open Data) • Durchführung von Citizen-Science-Projekten und Sensibilisierung der regionalen Öffentlichkeit zu Nachhaltigkeitsthemen (z. B. durch Ausstellungen, Events, Medienbeiträge) • Durchführung von Events und Veranstaltungen mit Unternehmen, Kommunen, Landkreisen und insgesamt der interessierten Öffentlichkeit zu Themen einer Nachhaltigen Entwicklung
T5	Nutzung der Infrastruktur für Transfer (z. B. TTZ), Ausbau transferfördernder Bedingungen und Etablierung institutioneller Voraussetzungen für Transfer	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung (neuer) und Pflege langfristig angelegter Kooperationsnetzwerke • Finanzierung des administrativen Personals und Verstärkung der BayZeN-Stelle für die OTH Amberg-Weiden zur Abdeckung des Transfers in die Region • Verstärkte Nutzung von Schnittstellen und Ermöglichung des Austauschs
T6	Vermittlung der wissenschaftlichen Erkenntnisse über Nachhaltigkeit in die Gesellschaft, (regionale) Wirtschaft und Politik (unter anderem hinsichtlich Ressourcen- und Energieeinsparung)	<ul style="list-style-type: none"> • Kennen thematischer und methodischer Stärken • Stärkung und Ausbau vorhandener Aktivitäten • Entwicklung berufsbegleitender Fortbildungsangebote (z. B. Zertifikatskurse), unter anderem für die Zielgruppen Kommunen und Unternehmen
T7	Intensivierung der Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren außerhalb der OTH Amberg-Weiden (insbesondere mit anderen Hochschulen)	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Vernetzung vorhandener Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit und deren Kommunikation nach innen und außen • Förderung der Zusammenarbeit zwischen
T8	Integration des Themas Nachhaltigkeit in die Gründungsförderung und Setzung eines Schwerpunkts auf Gründungen im Bereich Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Veranstaltungen zu Nachhaltigkeit durch das Regional Institute for Start-ups and Entrepreneurship (RISE) und im TTZ Kemnath • Integration der Sustainable Development Goals in die Gründungsberatung • Durchführung eines Workshops „Nachhaltige Gründung“

Indikatoren (Auswahl):

- Anzahl der Projekte und Formate für den Nachhaltigkeitstransfer in verschiedenen Fragestellungen
- Anzahl der Weiterbildungsformate zu Themenstellungen der Nachhaltigkeit
- Anzahl der zu Nachhaltigkeit beratenen Gründerinnen, Gründer und Gründungsinteressierten
- Vorhandensein stabiler Kooperationsnetzwerke

6.0

Handlungsfeld Hochschulbetrieb





6.1 Unser Grundverständnis

Die OTH Amberg-Weiden sieht besonders im Handlungsfeld Hochschulbetrieb ihre eigene Verantwortung und Vorbildfunktion. Gelebter Schutz der natürlichen Umwelt sowie eine Gemeinwohlorientierung in allen Bereichen des Campus betrachten wir als Voraussetzung für die glaubwürdige Vermittlung von Vorgehensweisen und Praktiken zum nachhaltigen Denken und Handeln.

Wir stellen uns insbesondere den Herausforderungen der Klimaneutralität und einer nachhaltigen Campusentwicklung. Dafür schaffen wir die entsprechenden Rahmenbedingungen. Unsere übergeordneten Zielsetzungen im Handlungsfeld Hochschulbetrieb sind die Entwicklung und Umsetzung integrierter Konzepte sowie abgeleiteter Maßnahmen in den wesentlichen nachhaltigkeitsrelevanten Kernbereichen wie Umwelt- und Klimaschutz, Wärme, Strom, Wasser, Abfall, Liegenschaften, Mobilität, Veranstaltungen, Beschaffung, Ernährung und Campusgestaltung.

Wir verstehen unsere Hochschule und unseren Campus als einen Lern- und Arbeitsort, der eine Vielzahl von Möglichkeiten bietet, vorbildliche Lösungen im Sinne der Nachhaltigen Entwicklung gemeinsam zu erproben und zu etablieren. Die Nutzung von Managementsystemen erachten wir hierbei als systematische Grundlage zur Erreichung unserer Zielsetzungen. Denn sie ermöglichen eine planvolle Steuerung

von Zielen, Maßnahmen, Strukturen und Prozessabläufen sowie eine Festlegung von Verantwortlichkeiten. Unser etabliertes Umweltmanagementsystem dient als eine maßgebliche inhaltliche und strukturelle Basis für die Evaluationen und darauf aufbauender Verbesserungen weiterer Bereiche der Hochschule.



6.2 Unsere Ausgangssituation

Die OTH Amberg-Weiden hat bereits wesentliche Maßnahmen und Strukturen implementiert, um ihre Rolle als Vorreiterin einer nachhaltigen Hochschulentwicklung zu stärken. Mit der erfolgreichen Einführung unseres Umweltmanagementsystems (gemäß ISO-Norm 14001) haben wir einen systematischen Rahmen geschaffen, der nachhaltige Prozesse strukturiert und kontrolliert. Gleichzeitig hilft dieser Ansatz, Gefahren für unsere Hochschulangehörigen und die Umwelt frühzeitig zu erkennen und vorzubeugen. Zudem haben wir beschlossen, bis Dezember 2025 ein Energiemanagementsystem (gemäß ISO-Norm 50001) zu etablieren.

Unser integriertes Klimaschutzkonzept bildet die strategische Planungsgrundlage zur Ableitung konkreter Reduktionspfade von Treibhausgasen. Im Rahmen einer Energie- und Treibhausgasanalyse wurden klimaintensive Emittenten aus verschiedenen Handlungsfeldern für das Bilanzierungsjahr 2022 identifiziert. Hierauf aufbauend wurden umfangreiche Maßnahmen abgeleitet, um eine signifikante Treibhausgasminderung zu realisieren. So haben wir beispielsweise zur Reduktion unseres Energieverbrauchs ein bedarfsgesteuertes Heizungssystem in unseren Lehrräumen installiert und einen Großteil der Beleuchtung auf energieeffiziente LED-Leuchtmittel umgestellt. Im Jahr 2023 wurde eine zusätzliche Photovoltaikanlage in Betrieb genommen; weitere Anlagen sind in Planung.

Auch im Bereich einer nachhaltigen Mobilität wurden erste Maßnahmen umgesetzt (z. B. Installation von Ladesäulen für Elektroautos und E-Bikes sowie die nahezu vollständige Umstellung von Dienstwagen auf elektrische Fahrzeuge).

Zudem befinden sich ein einheitliches Abfalltrennsystem, die Renaturierung unserer Flächen zur Erhöhung der Biodiversität, Projekte zur Nutzung von Regenwasser sowie die Schaffung von Versickerungsflächen sowohl für den Standort Weiden als auch für den Standort Amberg in der Planungsphase. Unsere nachhaltige Beschaffungsrichtlinie fördert die bevorzugte Beschaffung von Recyclingmaterialien und Produkten mit Umweltlabels wie dem Blauen Engel. Zur Förderung eines ressourcenschonenden Verhaltens stehen den Hochschulangehörigen Online-Schulungsmodule zur Verfügung, die kontinuierlich erweitert werden.

6.3 Ziele und Maßnahmen

Nr.	Ziele	Maßnahmen
B1	Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung der Verbesserungspotenziale des Auditberichts der Erstzertifizierung gemäß der ISO-Norm 14001
B2	Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzepts mit dem übergeordneten Ziel der Klimaneutralität und anschließende Umsetzung der Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Ist-Analyse der Klimaauswirkungen Aufstellen einer Treibhausgasbilanz und jährliche Fortschreibung Definition von Zielen, Strategien und Maßnahmen zur Minderung der Klimaauswirkungen Realisierung der identifizierten THG-Reduktionsmaßnahmen Verknüpfung des Klimaschutzes mit dem Umweltmanagement
B3	Beschleunigung einer nachhaltigen Transformation durch Priorisierung und Finanzierung von Maßnahmen auf dem Campus der Hochschule	<ul style="list-style-type: none"> Identifizierung von Maßnahmen Entwicklung alternativer Finanzierungs- und Betreibermodelle
B4	Reduktion des Wärmeverbrauchs	<ul style="list-style-type: none"> Optimierung der bedarfsgerechten Raumheizung nach Raumbelegung (organisatorisch wie technisch) Durchführung von Wärmedämmmaßnahmen, soweit möglich und sinnvoll Analyse der Nutzung von Abwärme zur Raumheizung Überprüfung der Möglichkeit des Anschlusses an ein Fernwärmennetz
B5	Reduktion des Stromverbrauchs	<ul style="list-style-type: none"> Einführung eines Energiemanagementsystems gemäß der ISO-Norm 50001 zur strukturierten Verbesserung und detaillierten Evaluation der Energieverbräuche Bei Neuanschaffungen Bevorzugung energiesparsamer Geräte, soweit technisch für den Rahmen des vorgesehenen Einsatzes möglich Austausch energieintensiver Beleuchtungssysteme an den Standorten Amberg und Weiden, Umstellung der vorhandenen Beleuchtung auf LED-Leuchtmittel Optimierung der Onlinezeit der Rechnerkapazitäten (zentrale Server und vorhandene Rechner vor Ort) Installation von Bewegungs- und Präsenzmeldern in Fluren und Gebäude- teilen, soweit sicherheits- und brandschutztechnisch möglich
B6	Reduktion des Wasserverbrauchs	<ul style="list-style-type: none"> Installation von Wasserspardüsen an Frischwasserhähnen Installation von getakteten Infrarotmeldern zum kontaktlosen Händewaschen Überprüfung und Installation von Regenwassernutzung für z. B. Toilettenspülung und Einrichtungen ohne Frischwasserbedarf
B7	Reduktion des Abfallaufkommens und Erhöhung der Verwertungsquote	<ul style="list-style-type: none"> Einführung eines ganzheitlichen Abfalltrennkonzepts für beide Standorte Einsatz wiederverwendbarer Materialien und Geräte Berücksichtigung einer möglichst langen Lebensdauer bereits bei der Anschaffung Durchführung einer Wirtschaftlichkeits- und Nachhaltigkeitsanalyse beim Ersatz vorhandener Geräte Verzicht auf gefährliche Stoffe, soweit möglich (betrifft vorwiegend Labore und Forschungseinrichtungen)

Nr.	Ziele	Maßnahmen
B9	Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in Liegenschaften, Laboren, IT und Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> Reduzierung von Schwachstellen an der Gebäudehülle an den Standorten Amberg und Weiden
B10	Erreichen einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Mobilitätskonzepts zur Minderung und Vermeidung des motorisierten Individualverkehrs Ableitung von Maßnahmen aus der überarbeiteten Dienst-und-Fortbildungsreise-Richtlinie
B11	Erreichen nachhaltiger Veranstaltungen, Bewirtungen und Beschaffungen	<ul style="list-style-type: none"> Ableitung von Maßnahmen aus den überarbeiteten Richtlinien zu Veranstaltungen, Bewirtungen und Beschaffungen
B12	Angebot einer nachhaltigen Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> Aufrechterhaltung der Fairtrade-University und Erweiterung des Angebots an Fairtrade-Produkten Abstimmung mit dem Studierendenwerk zur Ausweitung des Fairtrade-Angebots in den Menschen
B13	Verbesserung der internen und externen Kommunikation der Nachhaltigkeitsrichtlinien, -aktionen und -ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung weiterer Schulungsmodule für alle Hochschulangehörigen Einführung des Umweltmanagementprogramms als Monitor zur Zielerreichung und Maßnahmenplanung Weiterentwicklung des Umweltmanagementprogramms zu einem Nachhaltigkeitsmanagementprogramm
B14	Renaturierung und Erhöhung der Biodiversität auf dem Campus an beiden Standorten	<ul style="list-style-type: none"> Anlegen zusätzlicher Pflanzflächen, Entsiegelung und Begrünung des Innenhofs, Anbringen von Nistkästen, Insektenhotels und Fassadenbegrünungen, Errichtung von essbaren Gärten an Grünflächen bei Parkplätzen

Indikatoren (Auswahl):

- Absoluter/relativer Wärme-, Wasser- und Stromverbrauch
- Absolute/relative Stromproduktion
- Eigenstromquote
- Heizlast
- Abfallmengen zur Beseitigung und zur Verwertung
- Mobilitätskonzept
- Campusgestaltung, unter anderem durch zusätzliche Pflanzflächen und Fassadenbegrünung, Blumenwiesen, Baum- und Heckenbestände, Nistkästen, Insektenhotels, Ruheinseln und essbaren Gärten, Entsiegelung des Innenhofs



7.0

Handlungsfeld studentisches Engagement





7.1 Unser Grundverständnis

Alle Hochschulangehörigen – insbesondere die Studierenden – aktiv einzubinden, ist im Sinne einer Kultur der Nachhaltigkeit ein wesentlicher Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Die aktive Partizipation unserer Studierenden spielt sowohl bei der Konzeption und Implementierung als auch bei der Fortentwicklung von Zielen und Maßnahmen zur Nachhaltigen Entwicklung eine zentrale Rolle, um den Wandel an unserer Hochschule gemeinsam zu gestalten.

Unser Ziel ist es daher, das studentische Engagement für eine Nachhaltige Entwicklung unserer Hochschule und darüber hinaus noch stärker in die Breite zu tragen. Aus diesem Grund sehen wir es als unsere Aufgabe an, Studierende in ihrem Engagement für eine Nachhaltige Entwicklung aktiv und strukturell zu unterstützen, wirksame Anreize zu setzen und ihre Mitbestimmung in relevanten Gremien und Initiativen sicherzustellen.

Auf der Basis des bestehenden Green Office soll ein Vorgehen mit noch breiteren Strukturen geschaffen werden, das studentische Aktivitäten ermöglicht, unterstützt und sichtbar macht. Um die Beteiligungskultur zu fördern und Nachhaltigkeit in alle Handlungsfelder zu integrieren, werden an unserer Hochschule künftig unterschiedliche Beteiligungsformate getestet und ausgebaut. Hierbei achten wir darauf, dass innerhalb der studentischen Nachhaltigkeitspartizipation insbesondere auch das Engagement unserer großen Gruppe der internationalen Studierenden ermöglicht wird.

7.2 Unsere Ausgangssituation

Zu Nachhaltigkeitsthemen können sich die Studierenden in verschiedenen Bereichen unserer Hochschule einbringen. Am Standort Amberg haben die Fachschaften in den letzten Jahren wiederholt durch Nachhaltigkeitsaktionen wie Kleidertauschbörsen und Flohmärkte auf sich aufmerksam gemacht. Events wie diese, aber auch die von Amnesty International auf dem Campus oder der Fairtrade-Initiative, bündelt und koordiniert seit Kurzem das neu geschaffene Green Office. Dieses wird vom Institut für Nachhaltigkeit und Ethik betreut und bietet Studierenden die Möglichkeit, in Eigeninitiative Maßnahmen und nachhaltige Projekte für die Hochschulgemeinschaft anzuregen und umzusetzen.

In den Studierendeninitiativen der technischen Studiengänge sind die Ortsgruppen des Vereins Technik ohne Grenzen e.V. sowie das in der Formula Student erfolgreiche Racingteam Running Snail hervorzuheben, die einen Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auf den Nachhaltigkeitsbereich legen. So hat Running Snail beispielsweise die Umstellung vom Verbrennungsmotor auf den Elektroantrieb vollzogen.

Der Verein Technik ohne Grenzen e. V. verbessert durch Projekte die Lebensqualität der Menschen in Entwicklungsländern. In der Regionalgruppe Amberg-Weiden engagieren sich Studierende sowohl in Projekten als auch bei vereinsinternen Aufgaben.

Sie arbeiten in den Bereichen Bildung, Abfallwirtschaft, Energie und Krankenhausdienstleistungen, entwickeln Technologien und bereiten Projekte vor, die im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit vor Ort umgesetzt werden.

Soziale Aspekte spielen auch beim International Student Club eine wichtige Rolle. Er leistet einen großen Beitrag zur Integration ausländischer Studierender in der Region, schafft Freizeitangebote und ermöglicht einen interkulturellen Austausch unter den Studierenden. Darüber hinaus besteht für Studierende die Möglichkeit, sich im Umweltgremium einzubringen.

7.3 Ziele und Maßnahmen

Nr.	Ziele	Maßnahmen
S1	Förderung der Partizipation und Mitgestaltung der Studierenden im Bereich Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme Studierender in das geplante Nachhaltigkeitsgremium • Regelmäßige Informationen für Studierende über Nachhaltigkeitsangebote • Verbesserung der Sichtbarkeit der Angebote auf der Website („Wo kann ich mich engagieren?“) • Benennen einer Ansprechperson zur Beratung und Unterstützung für Studierende • Implementierung von Informations- und Austauschformaten • Durchführung einer Umfrage zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen
S2	Steigerung der Anzahl studentischer Gruppen und deren Sichtbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung und Förderung studentischer Gruppen • Steigerung der Sichtbarkeit des Green Office und studentischer Gruppen • Stärkere Einbindung des Green Office in (curriculare) Nachhaltigkeitsprojekte der Hochschule
S3	Bereitstellung von Budget und Räumen	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung studentischer Projekte zur Nachhaltigen Entwicklung der Hochschule durch interne Ausschreibung • Identifizierung und Sichtbarmachung von Räumen für studentisches Engagement
S4	Schaffen von Anreizen und Anerkennung für studentisches Engagement im Bereich Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung eines Vorschlagswesens für Nachhaltigkeitsideen von Studierenden • Erweiterung der Angebote zum Service Learning

Indikatoren (Auswahl):

- Anzahl der Studierenden im Nachhaltigkeitsgremium
- Anzahl der Informations- und Austauschformate
- Umfrage erstellt und durchgeführt
- Anzahl der studentischen Gruppen mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug
- Prominente Website-Darstellung des Green Office und der studentischen Gruppen
- Integration von Projekten des Green Office in das Curriculum und regelmäßige Definition von Projekten
- Ausschreibungskonzept erstellt und durchgeführt
- Etablierung des Vorschlagswesens, aktive Förderung der Vorschläge
- Anzahl der Angebote zum Service Learning
- Regelmäßige Überarbeitung der Website, Anzahl der Beiträge und Posts





KONTAKT

OTH Amberg-Weiden
Hetenrichter Weg 15
92637 Weiden i.Opf.

Institut für Nachhaltigkeit und Ethik
www.oth-aw.de/nachhaltigkeit

Prof. Dr. Christiane Hellbach
Vizepräsidentin für Nachhaltigkeit, Marketing, Diversity
c.hellbach@oth-aw.de

Laura Völk
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
l.voelkl@oth-aw.de

Wolfgang Voigt
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
w.voigt@oth-aw.de